

SEE THE SIGNS

See the Signs

An ERASMUS+ funded project on threats to
democracy

2021-2-DE04-KA220-YOU-000049211

Project Partner

anthro p o l i s

 jugendagentur
Jugendagentur gGmbH


OXFAM
Italia

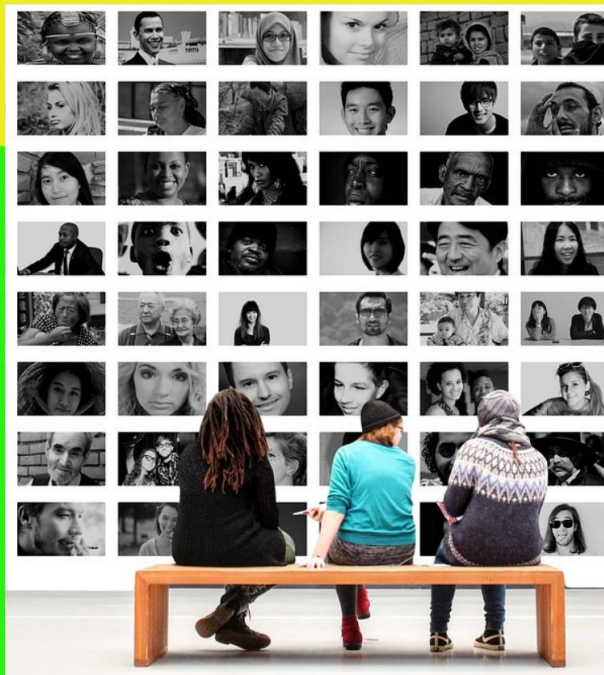
 YIHRBIH



Co-funded by
the European Union

SEE THE SIGNS

INTERNATIONAL
TRAINING CONCEPT
FOR YOUTH EXPERTS
TO QUALIFY YOUNG
PEERS AS EXHIBITION
GUIDES



IG: PROJECTSEETHESIGNS_

1. DEMOKRATISCHE WERTE: WELCHE DAS SIND UND WARUM WIR UNS IHRER BEWUSST SEIN MÜSSEN, WENN WIR GESPRÄCHE ÜBER KONTROVERSE THEMEN FÜHREN

EINE DEFINITION VON „WERTEN“

Das Cambridge Dictionary definiert sie als:

DIE ÜBERZEUGUNGEN, DIE MENSCHEN HABEN – INSBESONDERE DARÜBER, WAS RICHTIG UND FALSCH IST UND WAS IM LEBEN AM WICHTIGSTEN IST – UND DIE IHR VERHALTEN STEUERN.

Sie sind das Herzstück unserer Motivation, uns in einer bestimmten Weise zu verhalten oder zu handeln, denn sie helfen uns zu bestimmen, was für jeden von uns „richtig und falsch“ ist. Werte sind der Kern unserer Identität und unserer Interaktion mit anderen. Sie prägen die Art und Weise, wie wir die Welt, unser Umfeld und unsere Mitmenschen sehen, und geben uns allgemeine Leitlinien für unser Verhalten vor.

Unsere persönlichen Werte werden von einer Vielzahl von Faktoren geprägt, darunter unsere Erziehung, unsere Erfahrungen, unsere Kultur und unsere Überzeugungen; auch unsere Beziehungen, unsere Bildung und der Kontakt mit anderen Ideen und Perspektiven beeinflussen sie. Gesellschaftliche Normen und Werte können ebenfalls eine Rolle bei der Gestaltung unserer persönlichen Werte spielen.

Jeder von uns hat Werte - je mehr sich der Kontext, in dem wir gelebt haben, unterscheidet, desto unterschiedlicher können unsere Werte sein.

WERTE SPIELEN EINE ENTSCHEIDENDE ROLLE, WENN ES UM KONTROVERSE THEMEN GEHT: WIR MÜSSEN SIE ANERKENNEN, SIE RESPEKTIEREN UND EINE KONSTRUKTIVE DISKUSSION DARÜBER FÜHREN.

“SEE THE SIGNS” VON WERTEN

In der Ausstellung "See the Signs" teilen die Künstlerinnen demokratische Werte, aber sie haben auch unterschiedliche Hintergründe und kommen aus vier verschiedenen Ländern. Ihre Kunstwerke werden bei jedem Besucher unterschiedliche Reaktionen auslösen und die Guides müssen sich bewusst und bereit sein, kontroverse Gespräche zu führen.

DEMOKRATISCHE WERTE

Demokratische Werte sind Grundsätze und Ideale, die das Fundament einer demokratischen Gesellschaft bilden. Diese Werte spiegeln die Grundüberzeugungen und Bestrebungen eines demokratischen Regierungssystems wider. Auch wenn die demokratischen Werte in den verschiedenen Gesellschaften bis zu einem gewissen Grad variieren können, gibt es doch einige Grundprinzipien, die allgemein mit der Demokratie in Verbindung gebracht werden.

Die Demokratie stützt sich natürlich auf Institutionen und Gesetze, aber sie lebt auch von den Handlungen und dem Verhalten ihrer Bürgerinnen und Bürger, von der ständigen Erhaltung einer Reihe gemeinsamer Werte:

1. **1. Individuelle Freiheit und Menschenrechte:** Die Demokratie bekennt sich zu individuellen Freiheiten und Menschenrechten und erkennt die Würde und den Wert eines jeden Menschen an. Dazu gehören das Recht auf Leben, Freiheit, Gleichheit, Privatsphäre, freie Meinungsäußerung und Schutz vor Diskriminierung.
2. **Rechtsstaatlichkeit:** Die Demokratie beruht auf dem Grundsatz, dass alle, auch die Regierung, dem Gesetz unterworfen ist. Sie betont die Bedeutung eines gerechten Rechtssystems, das alle Menschen gleich behandelt, eine faire und unparteiische Justiz bietet und ein ordnungsgemäßes Verfahren sowie den Schutz der Rechte gewährleistet.
3. **3. Gleichheit und Nicht-Diskriminierung:** Die Demokratie fördert die Idee, dass alle Menschen mit gleichem Respekt und gleicher Würde behandelt werden sollten, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Religion, ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder anderen Merkmalen. Sie wendet sich gegen Diskriminierung und strebt eine Gesellschaft an, die gleiche Chancen für alle bietet.
4. **4. Politische Beteiligung:** Die Demokratie legt Wert auf die aktive Beteiligung der Bürger am politischen Prozess. Sie ermutigt den Einzelnen, sich an freien und fairen Wahlen zu beteiligen, seine Meinung zu äußern, politischen Parteien beizutreten und sich an öffentlichen Entscheidungsprozessen zu beteiligen, wodurch ein Gefühl der staatsbürgerlichen Verantwortung und Selbstbestimmung gefördert wird.
5. **Pluralismus und Toleranz:** Die Demokratie anerkennt und respektiert unterschiedliche Meinungen, Überzeugungen und Hintergründe. Sie macht sich die Idee des Pluralismus zu eigen, bei der unterschiedliche Sichtweisen friedlich nebeneinander bestehen und zum demokratischen Diskurs beitragen können. Toleranz, Respekt vor Andersdenkenden und der Schutz von Minderheitenrechten sind wesentliche Aspekte demokratischer Gesellschaften.
6. **6. Rechenschaftspflicht und Transparenz:** Die Demokratie betont die Notwendigkeit von Transparenz in der Regierungsführung und in öffentlichen Einrichtungen. Sie fördert die Idee, dass gewählte Beamte und Regierungsinstitutionen dem Volk gegenüber rechenschaftspflichtig sein und einer Kontrolle unterliegen sollten. Der Zugang zu Informationen, die Pressefreiheit und Mechanismen zur gegenseitigen Kontrolle tragen dazu bei, Transparenz und Rechenschaftspflicht zu gewährleisten.
7. **7. Friedliche Lösung von Konflikten:** Die Demokratie fördert die friedliche Lösung von Konflikten durch Dialog, Verhandlungen und Kompromisse. Sie respektiert die Rechtsstaatlichkeit und fördert gewaltfreie Mittel zur Streitbeilegung und vermeidet autoritäre oder diktatorische Methoden.
8. **8. Soziale Gerechtigkeit und Wohlfahrt:** Die Demokratie erkennt die Bedeutung der sozialen Gerechtigkeit an und ist bestrebt, das allgemeine Wohl ihrer Bürger zu fördern. Sie ist bestrebt, sozioökonomische Ungleichheiten zu verringern, einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und anderen wichtigen Dienstleistungen zu gewährleisten und gesellschaftliche Ungleichheiten zu beseitigen.

Diese Werte bilden einen Rahmen für demokratische Gesellschaften und dienen als Richtschnur für die Entwicklung von Institutionen, Strategien und Praktiken, die die Rechte des Einzelnen schützen, die Gleichheit fördern und eine integrative und partizipative Gesellschaft unterstützen. Schauen Sie sich die europäischen Werte hier an:

https://www.youtube.com/watch?v=Fh4uX_Grxrg



KONTROVERSE THEMEN

Kontroverse Themen berühren uns irgendwie stark, weil sie eine direkte Verbindung zu unseren Werten haben. Wir wollen sehen, warum. In der Tat, sie:

- rufen starke Gefühle und Ansichten hervor,
- wirken sich auf den sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Kontext aus, in dem Menschen leben,
- befassen sich mit Wert- und Glaubensfragen und können die Meinungen von Einzelpersonen, Gemeinschaften und der Gesellschaft insgesamt spalten,
- sind in der Regel kompliziert und es gibt keine eindeutigen „Antworten“, da es sich um Themen handelt, zu denen die Menschen aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen, Interessen, Werte und ihres persönlichen Umfelds oft starke Ansichten haben,
- treten auf verschiedenen Ebenen auf und betreffen lokale, nationale und globale Gemeinschaften,
- umfassen ein breites Spektrum an Themen wie Menschenrechte, Geschlechtergerechtigkeit, Migration und Klimawandel,
- können je nach Ort und Zeit variieren und seit langem bestehen oder sehr aktuell sein. So kann beispielsweise ein Thema, das in einer Gemeinschaft oder einem Land umstritten ist, in einem anderen weitgehend akzeptiert sein.

Entnommen aus Oxfam's "Kontroverse Themen vermitteln. Ein Leitfaden für Lehrer"

Das Erlernen der Auseinandersetzung mit kontroversen Themen und der Diskussion über kontroverse Themen ist ein wesentliches Element für Demokratie und Menschenrechte.

Wenn wir uns an Diskussionen über kontroverse Themen beteiligen, z. B. im Zusammenhang mit der Bedrohung der Demokratie, beeinflussen unsere Werte, wie wir unterschiedliche Argumente und Standpunkte interpretieren und bewerten. Sie werden auch beeinflussen, was die Besuchenden in den Kunstwerken der Ausstellung „See the Signs“ sehen und denken und wie sie darauf reagieren werden.

2. GEFÜHLE IM ZUSAMMENHANG MIT KONTROVERSEN THEMEN: WAS SIE SIND UND WIE SIE UNS UND ANDERE MENSCHEN BEEINFLUSSEN

Kontroverse Themen rufen oft ein breites Spektrum an Emotionen hervor, weil sie tief mit unseren Werten verbunden sind. Hier sind einige häufige Gefühle, die bei Gesprächen über kontroverse Themen auftreten können:

1. **Leidenschaft:** Kontroverse Themen können große Leidenschaft und intensive Emotionen hervorrufen. Die Menschen können sich ihren Standpunkten zutiefst verpflichtet fühlen und ihre Überzeugungen auf emotionale Weise verteidigen. Diese Leidenschaft kann aus dem eigenen Gerechtigkeitsempfinden, persönlichen Erfahrungen und/oder dem Wunsch nach bestimmten gesellschaftlichen Veränderungen erwachsen.
2. **Wut und Frustration:** Bei der Erörterung kontroverser Themen können Menschen Wut oder Frustration empfinden, insbesondere wenn sie auf gegenteilige Standpunkte stoßen, die ihre eigenen Überzeugungen in Frage stellen oder wenn sie sich nicht gehört oder verstanden fühlen. Wenn wir kein sicheres Umfeld schaffen oder mögliche Meinungsverschiedenheiten nicht schlichten, können die Emotionen eskalieren und zu gewalttätiger Sprache und Äußerungen oder einem Gefühl von Frustration und Ungerechtigkeit führen.
3. **Ängste und Furcht:** Kontroverse Themen können Ängste und Befürchtungen auslösen, insbesondere wenn sie sehr persönliche oder sensible Themen berühren. Die Menschen fürchten möglicherweise die tatsächlichen oder potenziellen Folgen von Themen, machen sich Sorgen über deren Auswirkungen auf ihre eigenen Rechte oder ihr eigenes Leben und/oder fühlen sich unsicher in Bezug auf die Zukunft.
4. **Einfühlungsvermögen und Mitgefühl:** Gespräche über kontroverse Themen können auch Empathie und Mitgefühl hervorrufen. Der Einzelne kann sich in die Betroffenen einfühlen und sich bemühen, andere Sichtweisen zu verstehen, mehr zu erfahren und Unterstützung zu zeigen.
5. **Verwirrung und Unsicherheit:** Kontroverse Themen sind in der Regel sehr komplex und vielschichtig, und die Menschen können sich unsicher fühlen oder verwirrt sein, wenn sie sie diskutieren. Es kann schwierig sein, sich in den Nuancen und widersprüchlichen Informationen zurechtzufinden, die diese Themen umgeben (z. B. Fake News), was zu Frustrationsgefühlen oder einem Gefühl der Überforderung führen kann, das schließlich zur Verleugnung führt.
6. **Hoffnung und Optimismus:** Trotz der komplexen Natur kontroverser Themen können Diskussionen auch Hoffnung und Optimismus wecken. Vor allem im Rahmen eines Gruppengesprächs in einem sicheren Umfeld können sich die Menschen voneinander inspirieren lassen und erkennen, dass durch Dialog und gemeinsames Handeln positive Veränderungen möglich sind. Sie fühlen sich vielleicht nicht mehr allein, spüren die Energie der Menschen in ihrer Umgebung und schöpfen Hoffnung aus dem Potenzial für mehr Verständnis, Empathie und Veränderung.
7. **Enttäuschung und Desillusion:** Die Beteiligung an Diskussionen über kontroverse Themen kann manchmal zu Gefühlen der Enttäuschung oder Desillusionierung führen. Der Einzelne kann enttäuscht sein von der Situation in seinem Land, von fehlenden Fortschritten (oder sogar Rückschritten), vom Fortbestehen tief verwurzelter Spaltungen oder von der vermeintlichen mangelnden Bereitschaft, den Status quo in Frage zu stellen.
8. **Apathie und Erschöpfung:** Kontroverse Themen können emotional anstrengend sein, was dazu führt, dass sich manche Menschen apathisch oder erschöpft fühlen. Eine längere Beschäftigung mit kontroversen Themen kann dazu führen, dass sich Menschen von der

Tragweite der Themen überwältigt fühlen, was zu einem Gefühl der Erschöpfung oder dem Wunsch führt, sich zurückzuziehen.

Es ist wichtig, diese Emotionen in Diskussionen über kontroverse Themen zu erkennen und zuzulassen. Die Schaffung eines respektvollen und einfühlsamen Umfelds, in dem Emotionen anerkannt werden, kann zu konstruktiveren und sinnvollerem Gesprächen beitragen.

WIE WIR SICHERSTELLEN KÖNNEN, DASS UNSERE AUSSTELLUNG EIN SICHERER ORT IST

Ein Safe Space kann definiert werden als ein

„Ein Raum, der von Zusammenarbeit und Respekt geprägt ist und die Möglichkeit eines offenen Dialogs bietet, in dem junge Menschen ihre Ansichten in einem offenen Forum für eine kritische, eingehende und respektvolle Diskussion erproben können.“

Entnommen aus Oxfam's "Kontroverse Themen vermitteln. Ein Leitfaden für Lehrer"

Es ist wichtig, Diskussionspunkte sorgfältig zu planen und sich auf mögliche emotionale Reaktionen vorzubereiten. **Eine Kontroverse kann jedoch in einem unerwarteten Moment aufkommen, vor einem Kunstwerk oder einem der Storytelling-Videos, in einem Moment, in dem wir nicht geplant hatten, ein solches Gespräch zu führen. Ein sicherer Raum erfordert daher Moderationskompetenzen, gewaltfreie Kommunikation und ein integratives „Auge“ auf die Gruppe.** Tatsächlich ist es wichtig, die Grenzen für eine integrative Diskussion zu setzen, an der alle jungen Menschen teilnehmen können. Dies kann durch die Aufstellung von Grundregeln erreicht werden, wie in der Broschüre vorgeschlagen. Wir werden im letzten Kapitel dieses Toolkits darüber sprechen.

3. WELCHE BEDROHUNGEN DER DEMOKRATIE IN DEN VERSCHIEDENEN LÄNDERN* UND WAS SIE IN UNS AUSLÖSEN: REAKTIONEN, EMOTIONEN UND KONSEQUENZEN

Ein kurzer Hinweis vorweg: Die Beschreibungen aus den einzelnen Projektländern wurden von den Jugendlichen selbst verfasst und sind daher in Form und Ansatz nicht identisch. Wir wollten die Individualität der Gedanken bewahren und haben die Texte daher nicht angepasst.

Bosnien und Herzegowina

Bosnien und Herzegowina steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die das demokratische Gefüge des Landes erheblich gefährden. Diese Herausforderungen reichen von wirtschaftlicher Not und der sich abzeichnenden Abwanderung junger Menschen bis hin zu anhaltenden Problemen wie Armut, Patriarchat, Hassreden, Korruption, ethnischen Spaltungen, faschistischen Erzählungen und einer politisch passiven Bürgerschaft.

Die Abwanderung der Jugend stellt eine entscheidende Herausforderung dar, die sich auf die demografische Zusammensetzung des Landes und sein Potenzial für künftigen Fortschritt auswirkt. Wirtschaftliche Schwierigkeiten, gepaart mit einem Gefühl der Desillusionierung über die politische Landschaft, haben viele junge Bosnier dazu veranlasst, nach Möglichkeiten im Ausland zu suchen. Die Abwanderung von Talenten und Energie verschärft die bestehenden Herausforderungen noch, hinterlässt eine alternde Bevölkerung und behindert die Lebendigkeit der Arbeitskräfte.

Die Armut, die mit wirtschaftlichen Problemen einhergeht, hat weitreichende gesellschaftliche Auswirkungen. Sie setzt einen Kreislauf der Ungleichheit fort, schränkt den Zugang zu Bildung und

Gesundheitsversorgung ein und trägt zu sozialen Unruhen bei. Die Folgen sind nicht nur für die direkt Betroffenen spürbar, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes, da wirtschaftliche Ungleichheiten ein Gefühl der Ungerechtigkeit fördern und den sozialen Zusammenhalt behindern.

Das Patriarchat und die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern bestehen fort und schränken die volle Teilhabe von Frauen in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereichen ein. Die Überwindung dieser Hindernisse ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung einer integrativeren und gerechteren Demokratie, in der verschiedene Stimmen zur Gestaltung von Politik und Entscheidungen beitragen.

Das Vorherrschen von Hassreden und faschistischen Narrativen verschärft die Herausforderungen noch. Die spaltende Rhetorik bedroht nicht nur die Sicherheit und das Wohlergehen von Minderheitengruppen, sondern untergräbt auch die Grundsätze von Toleranz und Pluralismus, die für eine gesunde Demokratie unerlässlich sind. Sie begünstigt ein Umfeld, in dem Diskriminierung und Ausgrenzung zur Normalität werden, was die Entwicklung einer geeinten und harmonischen Gesellschaft behindert.

Korruption untergräbt die Grundlagen der demokratischen Institutionen, untergräbt das Vertrauen der Öffentlichkeit und behindert eine effiziente Regierungsführung. Sie hält eine Kultur der Straflosigkeit aufrecht und behindert die gerechte Verteilung von Ressourcen, wodurch die Herausforderungen, die durch Armut und wirtschaftliche Ungleichheit entstehen, noch verschärft werden.

Die ethnischen Spaltungen, ein Erbe des Bosnienkriegs, bestehen fort und behindern die Entwicklung einer einheitlichen nationalen Identität. Die durch das Dayton-Abkommen geschaffene spaltende politische Struktur trägt zu einer zersplitterten Gesellschaft bei, die Zusammenarbeit und Fortschritt behindert.

Die politische Passivität der Bürger macht die Sache noch komplizierter. Der Rückzug der Bürger aus dem politischen Prozess führt dazu, dass spaltende Narrative an Boden gewinnen und die Forderung nach Rechenschaftspflicht behindert wird. Ohne eine aktive und informierte Wählerschaft wird das Potenzial für einen sinnvollen politischen Wandel gebremst.

Angesichts dieser Bedrohungen reichen die Gefühle der Bosnier von Frustration und Desillusionierung bis hin zu Angst und Wut. Die Komplexität einer Gesellschaft, die von diesen Herausforderungen geprägt ist, ruft bei denjenigen, die positive Veränderungen anstreben, ein Gefühl der Dringlichkeit und Entschlossenheit hervor.

Die Konfrontation mit Leugnung oder Gleichgültigkeit erfordert Widerstandsfähigkeit und kollektives Handeln. Der Weg zu einer robusten und gedeihlichen Demokratie in Bosnien und Herzegowina ist unbestreitbar beschwerlich, doch die Widerstandsfähigkeit der Menschen dort zeugt von einer dauerhaften Hoffnung auf eine bessere und einheitlichere Zukunft.

ITALY

Sechs Frauen. Unterschiedliches Alter, Ethnie, Nationalität, Kultur, Herkunft und Geschichte - alle unterschiedlich. Was uns wirklich verband, war unser Geschlecht. Eine Frau zu sein, bedeutet für uns

Macht, Stärke und einzigartige Fähigkeiten. Aber in Italien, unserem Land, im Jahr 2023, ist das Frausein ein diskriminierender Faktor in unserem sozialen Gefüge. Wir haben uns selbst im Spiegel betrachtet, wir haben uns gegenseitig beobachtet und uns die Geschichten unserer Schwestern angehört. Wir haben viele Momente in unserem Leben geteilt, in denen wir als Frau benachteiligt wurden, von unserer Familie, der Gesellschaft, dem Gesetz und auch von unserer Nation. Es gab eine Menge Momente.

Ausgehend von den gemeinsamen Geschichten haben wir viel besser erkannt, wie sehr die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern die italienische Demokratie wirklich bedroht. Wenn die 51,3 % der italienischen Bevölkerung, die aus Frauen besteht, nicht die gleichen Möglichkeiten haben wie die 48,7 % der Männer, ist es unmöglich, die Macht gleichmäßig zu verteilen. Genauso unmöglich wie eine gleichberechtigte Vertretung beider Geschlechter in der Politik oder im beruflichen Umfeld. Wenn Männer und Frauen in Italien nicht vom gleichen Ausgangspunkt aus starten können, dann stellen Sie sich vor, dass sie die gleichen Leistungen erbringen.

Nur 30 % der Frauen mit Hochschulabschluss haben eine Führungsrolle im Beruf, auch wenn es mehr Frauen mit Hochschulabschluss als Männer mit Hochschulabschluss gibt.

Die Mehrheit wird also leicht diskriminiert, weil sie sich in einer benachteiligten Position befindet und nicht in der Lage ist, zu reagieren und sich aus dieser Situation zu befreien.

⅓ der italienischen Frauen hat kein Bankkonto und damit keine wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Es kommt auch häufig vor, dass sich eine Frau ihrer sozialen Stellung aufgrund einer patriarchalischen Kultur nicht bewusst ist. Dieses Narrativ lehrt uns von klein auf, dass Jungen und Mädchen unterschiedlich sind, meist auf Kosten der kleinen Mädchen.

Das Gehaltsgefälle zwischen Männern und Frauen beträgt 43,7 %.

75% der Hausarbeit wird von unbezahlten Frauen erledigt.

Vorurteile gegen Frauen gibt es in jedem Bereich unseres Lebens. Sie stigmatisieren uns, verhöhnen uns, machen uns klein. Sie bringen uns dazu, unseren eigenen Wert in Frage zu stellen und auf lange Sicht vernichten sie unsere Macht und rauben sie uns.

31,5 % der italienischen Frauen haben unter geschlechtsspezifischer Gewalt gelitten und die Zahlen scheinen nicht zu sinken.

In diesen Kunstprojekten sehen Sie unseren Kampf, unseren Willen zu reagieren und eine Gesellschaft in Frage zu stellen, die uns gefangen hält. Die Werke sind das Manifest unserer Macht und unserer Kraft. Niemand wird sie uns wegnehmen können, vor allem nicht in diesen schweren Zeiten für Italien. Ausgehend von den Säulen des intersektionalen Feminismus haben wir das Ziel unseres Lebensweges festgehalten:

Wir werden die Ziellinie unseres Kampfes erreichen, wenn jedes Mitglied unserer Gesellschaft den Weg vom gleichen Ausgangspunkt aus geht.

UNGARN

Ungarn hat als postkommunistisches Land eine kurze und fragile Geschichte der Demokratie (die bis 1989 zurückreicht) und die illiberale Politik, die seit 2010 in vielen Bereichen (wie Presse, Justiz,

Medien und Wahlsystem) eingeführt wurde, gibt vielen Anlass zur Sorge und wird als Bedrohung der Demokratie wahrgenommen.

Unterdrückung abweichender Medien

Die größte Herausforderung für die demokratischen Werte in Ungarn liegt in der Unterdrückung der oppositionellen Medienanstalten. In einer Demokratie ist es unerlässlich, dass die Bürgerinnen und Bürger die Freiheit haben, verschiedene Standpunkte zu vertreten, damit sie bei Wahlen eine gut informierte Entscheidung treffen können. Die Regierungspartei (Fidesz - Magyar Polgári Szövetség, seit 2010) hat eine konzertierte Aktion gestartet, um kritische Stimmen in der Medienlandschaft zu unterdrücken und sie so zu formen, dass sie ihre eigene politische Agenda propagiert. Die Regierungspartei und ihre Verbündeten haben Eigentumsrechte an oppositionellen Medien erworben und damit einst kritische Plattformen in überzeugte Unterstützer der Regierung verwandelt. Medien, die sich den Interessen der Regierung nicht anschließen wollen, werden entweder gewaltsam geschlossen oder unterliegen lästigen Betriebsbeschränkungen.

Ein anschauliches Beispiel für diese Strategie ist der Fall von Klubrádió. Im Jahr 2021 wurde diese letzte Bastion der oppositionellen Medien in Ungarn aus dem Rundfunk ausgeschlossen und ihre Frequenz umgehend an Spirit FM, ein regierungsnahes Medienunternehmen, übertragen. Dies hat zur Folge, dass die ungarischen Bürgerinnen und Bürger immer weniger in der Lage sind, bei Wahlen fundierte Entscheidungen zu treffen. Die Regierungspartei übt nun einen größeren Einfluss auf die von den Ungarn konsumierten Informationen aus, was die Verbreitung von Desinformationen und die ungerechtfertigte Kritik an den Oppositionsparteien ermöglicht. Dies wiederum erleichtert es, mehr Wähler zu überzeugen, die Fidesz zu unterstützen, was die Waage bei den Wahlen zu ihren Gunsten kippen lässt. Folglich rufen diese Veränderungen in Ungarn ein breites Spektrum an Emotionen hervor: Während der Eingriff in die Medienfreiheit die einen an die kommunistische Ära erinnert, hegen andere einen Groll gegen die Regierung wegen ihrer vermeintlichen Unterdrückung von Kritik und halten es für wichtig, dass die Ungarn über die fragwürdigen Handlungen ihrer Regierung im Bilde sind. Die Befürworter der Regierungspartei neigen jedoch dazu, die negativen Handlungen ihrer Regierung zu übersehen, da sie sich an der Echokammer der Medienunterstützung erfreuen. Die Gegner äußern daraufhin ihre Frustration und behaupten, dass die Anhänger der Regierungspartei durch ihre Verweigerung ungewollt zur Aushöhlung der Demokratie beitragen.

Aushöhlung der Integrität von Wahlen

Die zweite Gefahr für die Demokratie besteht in der Aushöhlung freier und fairer Wahlen. Das Fundament der Demokratie besteht darin, dass die Wahlen sowohl offen als auch gerecht sind und die Bürger das Privileg haben, ihre Repräsentanten zu wählen und zu bestimmen, wie sie regiert werden. Die Grundsätze freier und fairer Wahlen sind in Ungarn erheblich bedroht. Bei den Parlamentswahlen 2022 konnte die Regierungspartei trotz eines Stimmenanteils von nur 54,13 % der Wählerstimmen unglaubliche 83 % der Parlamentssitze erringen. Diese Diskrepanz ist in erster Linie auf die Änderung der Wahlkreise zurückzuführen, eine Strategie, die ihre Anhänger in einem einzigen Bezirk konzentriert, während die Wähler der Opposition über verschiedene Bezirke verstreut sind. Dieses System verschafft der Fidesz systematisch ungerechte Mehrheiten in den Wahlkreisen und gibt ihr den Spielraum, im Parlament erhebliche Macht auszuüben, ohne sich einer nennenswerten Opposition entgegenzustellen. Dieser alarmierende Zustand gefährdet die Demokratie, da er die ungarischen Bürger, die ihre Stimme für andere Parteien abgegeben haben, in einen Zustand der politischen Ohnmacht versetzt. Die Reaktionen derjenigen, die sich in diesem Umfeld aufhalten, reichen von Apathie bis hin zu Erschöpfung, wobei einige in eine Starre verfallen und zu dem Schluss kommen, dass eine Kampagne gegen die Regierungspartei aufgrund des von

Natur aus parteiischen politischen Systems ein aussichtsloses Unterfangen ist. Die Mitglieder der Oppositionspartei, die seit 2010 mit begrenztem Erfolg versucht haben, die Regierungspartei zu stürzen, sind ebenfalls erschöpft. Viele, die die Regierungspartei unterstützen, weisen die Behauptung zurück, dass Ungarns Demokratie in Gefahr sei. Dies führt zu Frustration bei ihren Gegnern, die diese Dementis als Bestätigung der Ungerechtigkeit des Wahlprozesses verstehen.

Allgegenwärtige Korruption

Die dritte Bedrohung für die Demokratie ist die Korruption, bei der Personen in Machtpositionen ihre Autorität ausnutzen, um sich selbst, ihre Familie und Verwandten zu bereichern. Nach dem Beitritt Ungarns zur Europäischen Union wurden erhebliche finanzielle Mittel bereitgestellt, um die Integration des Landes in die EU zu erleichtern. Die Regierungen können nach wie vor Zuschüsse für die weitere Integration beantragen. Die Regierung ist jedoch nicht mit der direkten Auszahlung dieser Gelder betraut, sondern ist verpflichtet, Aufträge an private Unternehmen zu vergeben. Die jüngste Regierung hat immer wieder Aufträge an Unternehmen vergeben, die engen Vertrauten von Machthabern gehören, wobei die Kosten für diese Aufträge ungeheuerlich hoch waren. Die daraus resultierende Verletzung der Rechtsstaatlichkeit verschlimmert die Angelegenheit noch, da die Machthaber aufgrund ihrer einflussreichen Stellung vor rechtlichen Konsequenzen geschützt sind. Ein solches Verhalten verstößt grundlegend gegen demokratische Grundsätze. Einige Ungarn sind empört über die Korruption, die ihr Land durchdringt, aber diese Unzufriedenheit erstreckt sich nicht auf breitere Kreise, vor allem wegen des Erfolgs von populistischer Politik.

Einschränkung von Nicht-Regierungs-Organisationen

Die vierte Herausforderung für die Demokratie manifestiert sich in Form von Beschränkungen, die Nichtregierungsorganisationen (NGOs) auferlegt werden. NGOs sind wichtige Akteure des demokratischen Wandels, die sich für soziale und politische Reformen einsetzen. Die ungehinderte Tätigkeit von NGOs ist ein Dreh- und Angelpunkt der Demokratie. In Ungarn hat die Regierung Maßnahmen ergriffen, um die Aktivitäten von NGOs, die sich der Förderung demokratischer Werte verschrieben haben, einzuschränken. Diese Unterdrückung zielt in erster Linie auf die Finanzierungsströme ab, die solche NGOs unterstützen. Die Regierung ist auffallend zurückhaltend bei der Vergabe von Finanzmitteln an Organisationen, die sich für demokratische Ideale einsetzen, und hat darüber hinaus Beschränkungen für NGOs eingeführt, die finanzielle Unterstützung aus dem Ausland erhalten. Im Jahr 2021 führte die Regierung eine Richtlinie ein, die vorschreibt, dass sich NGOs, die an Aktivitäten beteiligt sind, die das öffentliche Leben beeinflussen können, als „vom Ausland finanzierte Organisationen“ registrieren lassen müssen. Sollten diese Organisationen über mehr als 55.000 Euro verfügen, können sie einer jährlichen Prüfung unterzogen werden. Diese Politik fördert eine feindselige Atmosphäre für NGO-Mitarbeitende und stellt sie als angebliche „Bedrohung“ für die ungarische Gesellschaft dar. Diese Einschränkungen lasten schwer auf den Schultern der NGO-Mitarbeitenden und schüren die Angst um den Bestand ihrer Organisationen und der Projekte, für die sie sich einsetzen. Während diejenigen, die nicht mit NGOs verbunden sind, diesen Einschränkungen gegenüber gleichgültig bleiben mögen, behaupten NGO-Mitarbeitende, dass das Übersehen dieser Maßnahmen die demokratischen Normen gefährdet – eine Situation, die alle Bürger betrifft.

DEUTSCHLAND

Deutschland hat einen sehr hohen Grad an Demokratisierung. Im Rahmen des Projekts „See the Signs“ wurde dies beim „Walk of Privileges“ auf dem Workshop in Florenz deutlich. Hier las der

Workshopleiter Sätze wie „In meinem Land gibt es Pressefreiheit" vor. Diejenigen, die zustimmten, durften einen Schritt nach vorne gehen. Am Ende des Spiels lagen die deutschen Teilnehmenden weit vorne - die deutschen Männer waren am weitesten vorne. Im Vergleich zu anderen Ländern gibt es in Deutschland einen hohen Grad an Demokratisierung. Gleichzeitig steht die Demokratie auch in Deutschland vor großen Herausforderungen:

Wachsende Unterstützung für rechtsgerichtete Parteien

Angesichts schrumpfender Wirtschaftsleistung, steigender Inflation, steigender Energiepreise und einer wachsenden Zahl von Flüchtlingen hat die Unterstützung für rechte Parteien weiter zugenommen. Vor allem in Ostdeutschland (nach dem Zweiten Weltkrieg 40 Jahre lang Teil der Sowjetunion) erreicht die sogenannte „Alternative für Deutschland" hohe Zustimmungswerte. Die Menschen fühlen sich von den herrschenden Parteien nicht mehr vertreten und wollen einen (radikalen) Wandel. Ohne es relativieren zu wollen, ist das Wahlverhalten der Rechten oft eher ein Ausdruck des Ärgers über die aktuelle Politik als eine vollständige Zustimmung zu rechten Ideen. Sich von den Politikern nicht vertreten zu fühlen, ist eine große Gefahr für die Demokratie - genau wie die Ansätze rechter Parteien.

Wachsende Ungleichheit

Nicht zuletzt während der Coronavirus-Pandemie ist deutlich geworden, dass es in Deutschland eine große Ungleichheit gibt und diese sogar noch zunimmt. Im Zuge der Pandemie ist die Zahl der Menschen, die in Armut leben, gestiegen - ebenso wie der Reichtum der Millionäre. Die wachsende Ungleichheit (finanziell, aber auch regional und sozial) treibt die Menschen noch mehr voneinander weg. Die Spaltung in unterschiedliche Lebensstile, der man oft nicht entkommen kann, erschwert das Funktionieren der Demokratie. Nicht nur, dass die Menschen Mühe haben, ein Gefühl dafür zu bekommen, was andere denken und erleben, sondern auch, dass ein Austausch oft nicht möglich ist, weil die Grenzen zwischen den verschiedenen Gruppen so hart sind.

Keine Gleichheit unter den Geschlechtern

Nach dem deutschen Grundgesetz sind Frauen in Deutschland den Männern gleichgestellt. Aber die Realität sieht anders aus. Bis vor kurzem gab es in deutschen Unternehmensvorständen mehr Personen mit dem Namen „Thomas" (ein sehr häufiger deutscher Vorname) als Frauen. Frauen verdienen weniger - auch wenn sie die gleiche Arbeit leisten wie Männer. Frauen sind daher viel eher von Altersarmut betroffen. Hinzu kommt, dass die medizinische Versorgung auf Männer zugeschnitten ist: Studien werden oft nur an männlichen Körpern durchgeführt. Bei Frauen bleiben daher beispielsweise Herzinfarkte viel häufiger unerkannt - in der Folge sterben mehr Frauen als Männer daran. Auch die Dummies in Crashtests sind männlichen Körpern nachempfunden, so dass die Ergebnisse der Tests Frauen nicht so gut schützen wie Männer. Außerdem ist die Zahl der - meist weiblichen - Opfer häuslicher Gewalt alarmierend. Jeden Tag versucht ein Mann, eine Frau zu töten - jeden dritten Tag gelingt es ihm. Leider sind diese Beispiele nur ein kleiner Teil der Ungleichbehandlung von Frauen. Mehrere Exponate der deutschen Gruppe befassen sich mit der Ungleichbehandlung der Geschlechter in Deutschland.

Rassismus und Antisemitismus

Erst kürzlich hat eine Studie ergeben, dass Deutsche im europäischen Vergleich besonders rassistisch gegenüber Schwarzen sind. Menschen, die nicht offensichtlich deutsch sind, fühlen sich hier stärker bedroht als in anderen Ländern. Darüber hinaus ist der Antisemitismus trotz der deutschen

Vergangenheit tief in den Köpfen der Menschen verwurzelt. Umfragen zufolge stimmt ein großer Teil der Deutschen antisemitischen Aussagen wie „Die Juden haben zu viel Macht in unserem Land“ zu.

Bedrohung der Demokratie in Deutschland

Während des Projekts wurde uns bewusst, dass es viel größere Probleme gibt und dass wir manchmal dazu neigen, sie zu vergessen. Die Demokratie, ein System, das wir als selbstverständlichen Grundstein unseres Lebens ansehen und das scheinbar perfekt funktioniert, ist wahrscheinlich mehr denn je in Gefahr. Das Nachdenken darüber hat uns jedoch auf ein großes Problem aufmerksam gemacht, mit dem wir konfrontiert sind und das der Demokratie wahrscheinlich mehr schadet als alles andere: ein Mangel an Zugehörigkeit und Beteiligung. Die Demokratie wird vom Volk für das Volk gemacht. Wenn das Volk jedoch nicht bereit ist, seinen Teil der harten Arbeit zu leisten, kann das System nicht weiterbestehen.

Auch wenn es manchmal den Anschein hat, dass wir uns auf einem sehr rutschigen Weg befinden, dem wir nicht wirklich entkommen und den wir nicht umkehren können, glauben wir, dass es noch Hoffnung gibt. Glücklicherweise gibt es Optionen für alle, um das System zu retten, das wir leben und hoffentlich auch lieben.

4. WIE MAN ÜBER KONTROVERSE THEMEN MIT EINFÜHLUNGSVERMÖGEN, AKTIVEM ZUHÖREN UND EINER EINLADENDEN HALTUNG SPRICHT

Obwohl die Reaktionen der Menschen auf kontroverse Themen sehr unmittelbar und intensiv sein können, können **Kontroversen auch zu tieferem Nachdenken und Verständnis anregen**, was zu weiterer Forschung, größerem Interesse an moralischer und politischer Philosophie und größerem Verständnis für nationale und internationale Gesetze oder Richtlinien führt.

Die Ausstellung „See the Signs“ bietet den Menschen die Möglichkeit, sich über die Bedrohungen der Demokratie in verschiedenen Ländern zu informieren und miteinander zu kommunizieren, indem sie sich auf Themen konzentrieren, zu denen sie unterschiedliche Standpunkte vertreten. **Durch Gespräche in einem geschützten Raum** können die Besucher neue Kenntnisse und ein besseres Verständnis von Themen gewinnen und ihre eigenen Werte und Einstellungen kritisch bewerten. Auf diese Weise können sie auch über ihre eigenen Werte und Einstellungen nachdenken und die Fähigkeiten entwickeln, die sie benötigen, um mit schwierigen Umständen in ihrem eigenen Leben und in ihren Gemeinschaften fertig zu werden.

Wenn Sie sich an Diskussionen über kontroverse Themen mit Einfühlungsvermögen, aktivem Zuhören und einer einladenden Haltung beteiligen, kann dies zu konstruktiveren und sinnvollerem Gesprächen beitragen. Im Folgenden finden Sie einige Strategien, die Ihnen dabei helfen, diese Diskussionen effektiv zu führen und einen einfühlsameren, inklusiveren und produktiveren Dialog über kontroverse Themen zu führen, der das Verständnis und eine sinnvolle Auseinandersetzung mit anderen fördert.

1. **Grundregeln aufstellen, um einen Safe Space zu schaffen:** Fördern Sie ein Umfeld, in dem sich alle sicher und wohl fühlen, wenn sie seine oder ihre Meinung äußern. Ermutigen Sie zu einem respektvollen Dialog und legen Sie Grundregeln für das Gespräch fest. Ermutigen Sie die Teilnehmenden, ihre Gedanken mitzuteilen, ohne Angst vor Urteilen oder persönlichen Angriffen zu haben.

2. **Mit Offenheit und Respekt vorgehen:** Gehen Sie unvoreingenommen in das Gespräch und zeigen Sie Bereitschaft, sich die verschiedenen Standpunkte anzuhören. Behandeln Sie andere mit Respekt, auch wenn Sie mit ihren Ansichten nicht übereinstimmen. Vermeiden Sie es, Vermutungen oder Urteile über Beweggründe oder den Charakter anderer anzustellen.
3. **Aktiv zuhören:** Hören Sie anderen aktiv zu, indem Sie ihnen Ihre volle Aufmerksamkeit schenken. Konzentrieren Sie sich darauf, den Standpunkt des Gegenübers zu verstehen, anstatt eine Antwort zu formulieren. Vermeiden Sie es, den Gesprächspartner zu unterbrechen, und erlauben Sie ihm, seine Gedanken vollständig zu äußern. Nutzen Sie nonverbale Signale wie Nicken oder Augenkontakt, um zu zeigen, dass Sie interessiert sind.
4. **Einfühlungsvermögen und Verständnis zeigen:** Versuchen Sie, die zugrundeliegenden Emotionen, Erfahrungen und Werte zu verstehen, die die Sichtweise der anderen prägen. Versetzen Sie sich in ihre Lage und versuchen Sie, ihre Sorgen und Beweggründe zu verstehen. Zeigen Sie Einfühlungsvermögen, indem Sie ihre Gefühle und Erfahrungen anerkennen, ohne sie abzutun oder abzuwerten.
5. **Offene Fragen stellen:** Fördern Sie eine tiefere Diskussion und Reflexion, indem Sie offene Fragen stellen, die zu durchdachten Antworten anregen. Dies trägt zu einem differenzierteren Verständnis der verschiedenen Standpunkte bei und ermutigt die Teilnehmenden, ihre Positionen zu klären.
6. **Erkennen von Stereotypen und deren Überwindung:** Konzentrieren Sie sich auf die Themen. Wenn ein Gespräch auf Stereotypen und Vorurteilen beruht, die dem Besucher nicht bewusst sind, sagen Sie: „Es mag den Anschein erwecken, dass hier unbewusste Stereotype im Spiel sind. Stereotypen sind schwer zu erkennen, das verstehe ich vollkommen.“ Gehen Sie an dieser Stelle auf die vorgebrachten Ideen und Argumente ein, um ein respektvolles und produktives Gespräch zu fördern.
7. **Eine gemeinsame Basis suchen:** Suchen Sie nach übereinstimmenden Bereichen oder gemeinsamen Werten, um eine gemeinsame Basis zu schaffen. Das Finden von Gemeinsamkeiten hilft dabei, ein gutes Verhältnis zueinander aufzubauen und erleichtert eine kooperative Diskussion. So können Lösungen gefunden werden, die die Anliegen aus verschiedenen Perspektiven angehen.
8. **Emotionen beherrschen und ruhig bleiben:** Kontroverse Diskussionen können emotional aufgeladen sein. Es ist wichtig, dass Sie Ihre eigenen Emotionen im Griff haben und während des Gesprächs ruhig bleiben. Legen Sie bei Bedarf Pausen ein, um wieder zur Ruhe zu kommen und eine Eskalation des Konflikts zu vermeiden. Reagieren Sie überlegt, anstatt impulsiv zu reagieren, um eine produktive Atmosphäre zu erhalten.
9. **Grenzen und Lernmöglichkeiten anerkennen:** Erkennen Sie an, dass Sie vielleicht nicht alle Antworten haben und dass sich die Ansichten im Laufe der Zeit ändern können. Seien Sie offen dafür, von anderen zu lernen, und bereit, Ihre eigenen Überzeugungen zu überdenken. Erkennen Sie die Komplexität der besprochenen Themen an und die Möglichkeit, durch das Gespräch neue Erkenntnisse zu gewinnen.
10. **Positiv enden:** Achten Sie darauf, das Gespräch mit einer positiven und konstruktiven Tonalität abzuschließen. Fassen Sie die wichtigsten diskutierten Punkte zusammen, bedanken Sie sich für den Gedankenaustausch und bekräftigen Sie, wie wichtig ein respektvoller Dialog ist.

5. WIE MAN JUNGEN MENSCHEN MIT UNTERSCHIEDLICHEM BILDUNGS- UND KULTURHINTERGRUND KUNST ZU KONTROVERSEN THEMEN VERMITTELT

Kunst verkörpert eines der grundlegendsten Menschenrechte: das Recht, sich auf kreative, einzigartige und kraftvolle Weise auszudrücken. Kunst ist Zeugnis der menschlichen Erfahrung, sie ist etwas Unbezahlbare für sich selbst und die Welt. Die Kunst hängt von den Menschenrechten ab,

und die Menschenrechte hängen auch von der Kunst ab. Kunst kann sprechen, wenn Worte es nicht können, und unerwartete, kraftvolle Botschaften aussenden, die bei den Betrachtern der Kunst auf Resonanz stoßen. Kunst kann dem Künstler helfen, zu überleben, zu gedeihen, mit Traumata und Ungerechtigkeit fertig zu werden. Kunst kann berichten, sie kann eine bessere Zukunft visualisieren und gestalten. Kunst schafft etwas, das es vorher nicht gab. Sie ist eine Sprache, die Sprachbarrieren überwindet.

Kunst kann von den Gegnern von Freiheit, Demokratie und Menschenrechten als "gefährlich" empfunden werden. Heute gibt es zu viele Beispiele dafür, dass künstlerische Stimmen unterdrückt oder kontrolliert und künstlerische Werke zerstört werden. Wir müssen den "roten Faden" zwischen Kunst und Meinungsfreiheit schützen. Dies ist auch ein wichtiges Zeichen für den Schutz der Demokratien.

Kunst kommuniziert viele Konzepte, manchmal über das eigene Konzept des Künstlers hinaus. Deshalb müssen wir nicht nur in der Lage sein, kontroverse Gespräche zu führen, sondern auch Kunst zu vermitteln.

Die Vermittlung von Kunst zu kontroversen Themen an junge Menschen mit unterschiedlichem Bildungs- und Kulturhintergrund erfordert ein überlegtes und sensibles Vorgehen, aber auch eine gewisse Strategie.

1. **Setzen Sie sich mit den zum Nachdenken anregenden Kunstwerken auseinander.** Sie sollten sie studieren und versuchen, mögliche Reaktionen vorherzusehen und die in Abschnitt 4 genannten Tipps anzuwenden.
2. **Sich der Vielfalt der Kunstformen bewusst sein,** die die Ausstellung charakterisieren, da diese Vielfalt auch die Erfahrung der Besucher beeinflussen kann. Bestimmte Kunstformen können je nach ihren Werten und ihrem Hintergrund mehr, weniger oder einfach auf andere Weise auf sie wirken. Wenn Sie z. B. eine Kunstform haben, die für ein bestimmtes Land sehr charakteristisch ist, müssen Sie möglicherweise Punkt 3 dieser Liste stärker berücksichtigen, wenn Sie sich auf die Ausstellung vorbereiten.
3. **Sich der kulturellen Sensibilität bewusst sein:** Vermeiden Sie es, aufgrund kultureller Unterschiede Annahmen über den Hintergrund der Teilnehmer zu treffen. Informieren Sie sich durch Fragen über den Hintergrund der Teilnehmer und stellen Sie sicher, dass die Kunst und die Diskussionen sensibel für verschiedene kulturelle Perspektiven sind (siehe Abschnitt 6 für weitere Informationen).
4. **Kontext bereitstellen:** Da es sich um eine internationale Ausstellung handelt, sollten Sie erwägen, den historischen, sozialen und kulturellen Kontext der verschiedenen Kunstwerke zu erläutern, bevor Sie sie zeigen. Vor allem für jüngere Besucher könnte es hilfreich sein, die Bedeutung der dargestellten Themen zu verstehen und zu erfahren, warum sie umstritten sind.
5. **Nehmen Sie kein Wissen der Besuchenden als selbstverständlich an.**
6. **Förderung des kritischen Denkens durch das Stellen offener Fragen** wie in Abschnitt 4 vorgeschlagen. Achten Sie generell darauf, dass alle in Abschnitt 4 genannten Punkte abgedeckt sind.
7. **Gastredner und Künstler live einladen:** Künstler, Aktivisten oder Experten einladen, ihre Einsichten und Erfahrungen während der physischen oder virtuellen Führungen durch die Ausstellungen live zu teilen. Ihre Anwesenheit kann den Kontext stärken und das Verständnis der Besucher vertiefen.
8. **Zeitgenössische und historische Beispiele verwenden:** Beziehen Sie sowohl zeitgenössische als auch historische Kunstwerke mit ein, um zu zeigen, dass kontroverse Themen im Laufe der Geschichte immer wieder aufgegriffen wurden und auch heute noch aktuell sind. Gehen

Sie von den Verbindungen aus, die jedes Kunstwerk in Ihnen auslöst, notieren Sie diese und teilen Sie sie während der Ausstellungsbesuche.

9. **Förderung der Forschung:** Ermutigen Sie die Teilnehmer, die Themen selbständig zu recherchieren, um ein tieferes Verständnis über die Kunst hinaus zu fördern.
10. **Feedback und Reflexion:** Geben Sie den Teilnehmern die Möglichkeit, über die Erfahrung zu reflektieren. Was haben sie gelernt? Wie hat es ihre Sichtweise beeinflusst? Dies trägt dazu bei, den Lernprozess zu festigen. Schaffen Sie in Ihrer physischen oder virtuellen Ausstellung einen abschließenden Raum, in dem die Teilnehmer ihre Gefühle und Gedanken zum Ausdruck bringen und ihre Lernerfahrungen teilen können.

6. WIE MAN EINE MULTIKULTURELLE PERSPEKTIVE IN DEN THEMEN UND IN DER AUSSTELLUNG SICHERSTELLEN KANN

Die Gewährleistung einer multikulturellen Perspektive in einer Themen- und Kunstaussstellung erfordert eine sorgfältige Planung und die Berücksichtigung verschiedener kultureller Hintergründe. Hier erfahren Sie, wie Sie dies erreichen können:

1. **Bilden Sie ein vielfältiges Team:** Wenn es darum geht, die physische und die virtuelle Ausstellung zu gestalten, sollte der Koordinator ein Team aus Personen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund zusammenstellen oder alle am Projekt beteiligten Youth Worker um ein Feedback zu den Ideen bitten. Diese Vielfalt wird unterschiedliche Perspektiven einbringen und die Ausstellung bereichern.
2. **Denken Sie an die Bedeutung von Forschung und Beratung:** Recherchieren Sie bei der Lektüre der Materialien zur Ausstellung die kulturellen Nuancen, die Geschichte und eventuell sensible Punkte im Zusammenhang mit den Themen, die Sie ansprechen, bevor Sie die Guides schulen. Ermutigen Sie sie auch, diese Recherchen zu vertiefen. Konsultieren Sie Personen aus den in der Ausstellung vertretenen Kulturen, um Einblicke zu gewinnen und Genauigkeit zu gewährleisten.
3. **Achten Sie auf kulturelle und interkulturelle Sensibilität:** Befolgen Sie die Punkte unter Abschnitt 4 und Abschnitt 5; denken Sie insbesondere daran, dass die Kultur den Einzelnen und seine Annahmen und Erwartungen beeinflussen und zu Konflikten führen kann. Erinnern Sie die Guides daran, ihre eigenen Annahmen und Werte außer Acht zu lassen. Denken Sie über Ihre eigene Kultur nach, über ihre positiven Aspekte, ihre Grenzen und die Art und Weise, wie sie im Ausland stereotypisiert wird. Wenn Sie Zweifel an den Stereotypen haben, die Ihre Kultur umgeben, bitten Sie die anderen Jugendbetreuer des internationalen Teams, Ihnen ihre Meinung zu sagen. Versuchen Sie, mehrere Perspektiven zu entwickeln, die über das hinausgehen, was Sie gelernt oder gedacht haben. Erhöhen Sie Ihre Toleranz für Mehrdeutigkeit: Manche Kulturen drücken sich auf eine Art und Weise aus, die uns verwirren kann; sagen Sie Ihren Guides, sie sollen geduldig sein und alle Tipps unter Punkt 4 befolgen, um ein besseres Verständnis zu ermöglichen. Denken Sie daran, offene Fragen zu stellen, die kulturell angemessen sind: In manchen Kulturen können tiefe Traumata vorliegen. Formulieren Sie mit Ihren Guides im Voraus offene Fragen, um die Ausstellung zu beleben, und besprechen Sie sie mit Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, um sicherzustellen, dass sie deren Sensibilität respektieren.
4. **Interkulturelles Feedback und Reflexion:** Wie in Abschnitt 5 vorgeschlagen, ist die letzte Phase des Feedbacks und der Reflexion sehr wichtig. Erinnern Sie die Guides daran, die Teilnehmer aufzufordern, ihre eigenen Erfahrungen mit der Ausstellung zu teilen und dabei auch über ihren kulturellen Hintergrund und dessen Einfluss auf die Erfahrung selbst nachzudenken und zu berichten. Manche Menschen werden reden, andere werden es vorziehen, sich auf andere Weise auszudrücken. Erinnern Sie die Guides daran, ein Besucherbuch vorzubereiten (entweder physisch oder virtuell), in dem die Besucher ihre

Gedanken und Gefühle ausdrücken können. In einem physischen Raum können sie eine Wand für Rückmeldungen, Reflexionen in Form von geschriebenen Worten oder Zeichnungen auf einer leeren Fläche hinterlassen, auf der leere Post-its angebracht sind.

5. **Kontinuierliches Lernen:** Im Laufe der Ausstellung werden die Guides auf der Grundlage der Interaktionen und Rückmeldungen der Besucher weiter lernen und sich anpassen. Sicherlich werden sie auch Anpassungen vornehmen, um die multikulturelle Darstellung zu verbessern.

Denken Sie daran, dass das Erreichen einer multikulturellen Perspektive ein fortwährendes Bemühen ist, das Demut, Aufgeschlossenheit und die Bereitschaft erfordert, von anderen zu lernen, und dass es wichtig ist, einen Safe Space zu schaffen.

7. WIE MAN AUSSTELLUNGSBESUCHER ONLINE UND PERSÖNLICH ZUM NACHDENKEN ÜBER KONTROVERSE THEMEN ANREGEN KANN

Eine kreative, gut durchdachte Struktur der Online- und Präsenzausstellung wird dazu beitragen, ein ansprechendes Umfeld für die Besucher zu schaffen. Der anfängliche Disclaimer, die Post-it-Wand oder das Besucherbuch sowie der physische, virtuelle und zeitliche Raum für Feedback und offene Fragen werden mit Sicherheit für Engagement sorgen. Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, welche anderen Strategien wir anwenden könnten, um das Engagement der Besucher weiter zu steigern. Alle Vorschläge können sowohl online als auch F2F (face to face) umgesetzt werden.

1. **Planen Sie Live-Vorführungen:** Wenn eines der Kunstwerke eine Choreografie oder ein Lied ist oder Schauspielerei beinhaltet, können Sie Ihre Künstler einladen, etwas Besonderes live aufzuführen. Denken Sie auch darüber nach, andere Künstler einzuladen, die mit ihrer Kunst, die zu den Themen, der Atmosphäre und den Zielen der Ausstellung passt, das emotionale Engagement noch verstärken könnten.
2. **Bieten Sie interaktive Workshops an:** Veranstalten Sie Workshops, in denen die Besucher ihre eigene Kunst schaffen können, die von den Themen der Ausstellung inspiriert ist. Diese praktische Erfahrung kann zu tieferen persönlichen Überlegungen führen.
3. **Entwurf kunstbasierter Reflexionsaktivitäten:** Entwickeln Sie Aktivitäten, die die Besucher auffordern, die Botschaft oder Symbolik eines Kunstwerks zu interpretieren und darüber nachzudenken, wie es mit dem kontroversen Thema zusammenhängt.
4. **Frage-Stationen einrichten:** Bauen Sie Stationen mit Fragen auf, die zum Nachdenken über die in der Ausstellung behandelten kontroversen Themen anregen. Beachten Sie alle Tipps in den Abschnitten 4 und 5.
5. **Moderation von Diskussionsrunden und Gesprächen:** Experten, Künstlerinnen und Aktivistinnen zur Teilnahme an Podiumsdiskussionen oder Vorträgen zu den Themen einladen.
6. **Einen reflektierenden Raum gestalten:** Richten Sie in der Ausstellung ruhige Bereiche ein, in denen die Besucher der F2F-Ausstellung sitzen, nachdenken und ihre Gedanken in bereitgestellte Notizbücher notieren können. Bieten Sie online einige Momente der Stille an, bevor Sie mit der Führung fortfahren.
7. **Erstellen Sie eine Feedback-Wand:** Richten Sie Wände ein (sowohl real als auch online), auf denen die Besucher ihre Überlegungen, Meinungen und Fragen zur Ausstellung niederschreiben können. Dies schafft eine visuelle Darstellung der verschiedenen Standpunkte und ermöglicht es den eher introvertierten Besuchern, ebenfalls zu Wort zu kommen.
8. **Starten Sie Challenges in den sozialen Medien:** Starten Sie Wettbewerbe, bei denen die Besucher aufgefordert werden, ihre eigenen künstlerischen oder schriftlichen Beiträge zu erstellen, die von der Ausstellung inspiriert sind, und sie auf sozialen Medien zu teilen.

9. **Digitale Ressourcen erstellen:** Stellen Sie Ressourcen zum Herunterladen bereit, z. B. Diskussionsleitfäden oder Hintergrundinformationen, die die Besucher nutzen können, um über den Inhalt der Ausstellung nachzudenken.
10. **Erstellen Sie interaktive Quizzes und Umfragen:** Erstellen Sie mithilfe kostenloser Online-Apps Online-Quizzes oder Umfragen, die die Besucher dazu anregen, ihr Wissen über die Themen oder den Kontext der Kunstwerke zu testen und ihre eigene Meinung zu reflektieren.
11. **Feedback-Formulare:** Fügen Sie digitale Feedback-Formulare ein, die es den Besuchern ermöglichen, ihre Gedanken, Gefühle und Vorschläge zum Online-Ausstellungserlebnis mitzuteilen.

8. EIN EINBLICK IN DIE "PHILOSOPHIE FOR COMMUNITIES" DIALOGMETHODE

Die Dialogmethode „Philosophy for Communities“ / Philosophie für Gemeinschaften (P4C), auch bekannt als „Philosophy for Children“ / Philosophie für Kinder, ist ein pädagogischer Ansatz, der **kritisches Denken, Aufgeschlossenheit und philosophische Erörtern** bei Menschen aller Altersgruppen, einschließlich Kindern, fördert. Sie zielt darauf ab, einen Raum zu schaffen, in dem sich die Teilnehmer an reflektierten und sinnvollen Gesprächen über philosophische und ethische Themen beteiligen können. P4C wird häufig in Gemeinschaftseinrichtungen, Klassenzimmern und Diskussionsgruppen durchgeführt und ist daher eine sehr hilfreiche Methode, um unsere Arbeit im Rahmen der F2F- und Online-Ausstellung von „See the Signs“ zu inspirieren.

1. Der sokratische Dialog kann helfen, offene Fragen zu formulieren: P4C lehnt sich an die sokratische Methode an, bei der offene Fragen gestellt werden, um kritisches Denken und eine tiefere Erforschung von Ideen anzuregen. In P4C-Sitzungen stellen die Workshopleiter oder die Teilnehmenden selbst philosophische Fragen, die die Teilnehmenden dazu anregen, Konzepte zu analysieren, Annahmen zu hinterfragen und ihre Gedanken auszudrücken. Wir könnten uns vorstellen, dass die Guides philosophische Fragen stellen (einige der offenen Fragen könnten diesen Ansatz widerspiegeln), um das reflektierende Denken anzuregen.

2. Gemeinsame Erforschung philosophischer Themen: P4C fördert eine "Community of Inquiry", in der die Teilnehmer gemeinsam philosophischen Themen nachgehen. Dieser gemeinschaftliche Ansatz fördert das aktive Zuhören, den respektvollen Dialog und den Austausch verschiedener Perspektiven; er könnte perfekt zu den Feedback-Räumen passen, zum Beispiel in der Ausstellung "See the Signs". Dies fügt dem, was wir im vorigen Abschnitt beschrieben haben, noch etwas hinzu, da die Reflexion zu etwas wird, das die gesamte Gruppe von Besuchern, die sich in eine Gemeinschaft verwandelt hat, pflegt und mit zusätzlichen Fragen füttert. Dies kann uns dazu anregen, die kollektive Dimension der Reflexion zu betonen.

3. Philosophische Stimuli: Um Diskussionen anzustoßen, verwenden die Workshopleiter philosophische Anregungen wie Literatur, Kunstwerke, Szenarien, Filme und Fragen, die zum Nachdenken auffordern. Diese Stimuli dienen als Ausgangspunkt für die Teilnehmer, sich mit philosophischen Konzepten auseinanderzusetzen. Die Kunstwerke von „See the Signs“ eignen sich sehr gut als Stimuli, aber die Moderatoren können auch andere Stimuli verwenden: Zitate, Verweise auf andere Kunstwerke, Lieder, alles, was die Neugierde wecken und die Diskussion in Gang bringen kann. Im Rahmen unseres Projekts ist es jedoch wichtig, es mit zusätzlichen Impulsen nicht zu übertreiben. Die von den Künstlerinnen des Projekts entwickelten Kunstwerke können mehr als genug sein.

4. Ermutigung zum reflektierenden Denken: Die Teilnehmenden werden ermutigt, tiefgründig und kritisch über die gestellten Fragen nachzudenken. Durch das Nachdenken entwickeln sie ihre

Argumentationsfähigkeiten, erwägen alternative Standpunkte und bewerten die Auswirkungen verschiedener Ideen. Wie in den vorangegangenen Abschnitten erwähnt, wird die Ausstellung „See the Signs“ sicherlich Zeit, Raum und Anleitung zum kritischen Nachdenken bieten.

5. Ein integratives Umfeld schaffen: P4C schafft einen sicheren und inklusiven Raum, in dem sich die Teilnehmenden wohl fühlen, wenn sie ihre Gedanken mitteilen und Ideen erforschen können, ohne ein Urteil zu befürchten. Diese Atmosphäre ist förderlich für einen offenen Dialog und die Erkundung. Nach all den vorangegangenen Abschnitten werden wir sicherstellen, dass dies eines der Leitprinzipien unserer Ausstellung ist.

6. Die Rolle des Workshopleiters: Die Workshopleiter – was bei uns die Guides sein könnten – spielen eine Schlüsselrolle, indem sie die Diskussionen leiten, ohne ihre eigenen Standpunkte durchzusetzen. Sie ermutigen die Teilnehmer, ihre eigenen Interpretationen zu entwickeln und sich an respektvollen Debatten zu beteiligen. Sie werden die Guides ausbilden, damit sie in der Lage sind, die Lern- und Reflexionsprobleme zu bewältigen. Der nächste Abschnitt wird sich damit befassen.

7. Junge Köpfe ermutigen: P4C wird häufig in Bildungseinrichtungen eingesetzt, um Kinder und junge Erwachsene zu befähigen, kritisch zu denken, sich selbstbewusst auszudrücken und sich mit komplexen Ideen auseinanderzusetzen. Es hilft ihnen, über die traditionellen akademischen Fächer hinaus wichtige Lebenskompetenzen zu entwickeln. Denken Sie daran, Schulen für das Projekt "See the Signs" zu gewinnen, da der Ansatz der Erziehung zur Weltbürgerschaft zusammen mit den Grundsätzen der interkulturellen Bildung und den künstlerischen Komponenten die institutionellen Inhalte der Lernerfahrungen der Schüler bereichern wird.

8. Stärken stärken: P4C-Sitzungen fördern oft die Kultivierung von Fähigkeiten wie Einfühlungsvermögen, Neugierde, Respekt und Aufgeschlossenheit. Diese Eigenschaften tragen zum allgemeinen Wachstum und zur Entwicklung der Teilnehmer bei.

9. Verschiedene philosophische Themen anbieten: In den P4C-Sitzungen kann ein breites Spektrum an philosophischen Themen behandelt werden, von Ethik und Gerechtigkeit bis hin zu Schönheit und Identität. Ziel ist es, die Teilnehmer zu ermutigen, über abstrakte Konzepte und ihre Auswirkungen auf die reale Welt nachzudenken. Das Projekt "See the Signs" ist von Natur aus philosophisch, da die Bedrohung von Demokratie und Menschenrechten relevante ethische Aspekte hat, die auch mit der Philosophie verbunden sind.

10. Bieten Sie eine dialogische Erkundung an: P4C legt den Schwerpunkt auf den Dialog als Mittel zur Erforschung von Ideen und nicht auf das Erreichen einer endgültigen Schlussfolgerung. Der Schwerpunkt liegt auf dem Prozess des Denkens und Kommunizierens und nicht auf dem Erreichen der „richtigen“ Antworten. Wie wir bereits in den vorangegangenen Abschnitten erwähnt haben, bietet die Ausstellung „See the Signs“ einen Raum der Reflexion, in dem Künstler ihre Kunstwerke vorstellen und Anleitungen den Austausch von Gefühlen, Gedanken, Erfahrungen usw. erleichtern.

11. Einen adaptiven Ansatz verfolgen: P4C kann an verschiedene Altersgruppen und Kontexte angepasst werden, was es zu einer vielseitigen Methode zur Förderung des philosophischen Denkens und des Dialogs in verschiedenen Umgebungen macht. Unter Beibehaltung der Merkmale unseres Ansatzes für die Vermittlung der Ausstellungen müssen die Guides die Vermittlung an die Besucher anpassen.

9. MODERATION VON PEER-GRUPPEN, FEEDBACK UND ANDERE PRAKTISCHE TECHNIKEN

Peer-Moderatoren sind dafür verantwortlich, die Gruppenmitglieder zu einer guten und zielgerichteten Diskussion anzuleiten, die ihnen hilft, die Themen zu behandeln, zu denen die Gruppe zusammenkommt.

Der Schlüssel zu einem erfolgreichen Ansatz liegt darin, sicherzustellen, dass der Raum, in dem Sie Ihre Führung durchführen, für die Gruppe sicher ist, um ihre Gedanken auszudrücken. Es sollte eine kooperative und respektvolle Atmosphäre herrschen und die Möglichkeit für einen offenen Dialog bieten. In dem Raum sollen die Teilnehmenden und Guides ihre Ansichten kritisch, tiefgründig und respektvoll ausdrücken können.

Jedes Peer-Group-Treffen muss sorgfältig geplant und durchdacht werden: Die Peer-Moderatorinnen müssen vorbereitet sein und die aktive Teilnahme der Peer-Group ist von grundlegender Bedeutung. Denken Sie daran, dass in der nicht-formalen Bildung die Teilnehmer die eigentlichen Protagonisten des Lernprozesses sind. Man könnte sagen, dass sie wichtiger sind als das Thema (oder die Themen) selbst. Sie müssen sich in jedem Moment willkommen, wohl und sicher fühlen, und Sie sollten die Gruppe immer zusammenhalten (falls Veranstaltungen an mehr als einem Tag stattfinden) und sicherstellen, dass niemand vergessen wird. Jeder Standpunkt bereichert die Diskussion und die Arbeit, und wenn die Gruppe zusammenbleibt, wird der Zusammenhalt gestärkt, was für die nächsten Schritte des Projekts sehr nützlich sein wird.

Da es sich um kontroverse Themen handelt und die Teilnehmer im Mittelpunkt stehen, sollten Sie immer daran denken, dass ein junger Mensch von einem sensiblen Thema persönlich betroffen sein könnte. Es lohnt sich, vor einer geplanten Sitzung mit ihnen zu klären, ob sie bereit sind, das Thema zu diskutieren, oder ihnen die Möglichkeit zu geben, den Raum zu verlassen, wenn sie es für nötig halten.

Im Folgenden finden Sie einen Vorschlag für Aktivitäten, die Jugendbetreuer durchführen können, um die jugendlichen Guides zu schulen, damit sie die Führungen durch die Ausstellung optimal durchführen können.

WICHTIGER HINWEIS: Wir haben keinen Zeitrahmen angegeben, da die Zeit, die für jede Aktivität vorgesehen ist, von der Anzahl der Teilnehmer, ihrem Wissensstand und ihrem Entwicklung abhängt, wie gut sie sich kennen usw. Diese Aktivitäten sind für Gruppen gedacht, die sich bereits kennen; falls Sie neue Teilnehmer haben, wählen Sie einen Eisbrecher oder eine Aktivität zum Kennenlernen. Lesen Sie sie sorgfältig durch, passen Sie sie an, planen Sie Zeit ein und bereiten Sie alle benötigten Materialien im Voraus vor.

9.1 GRUNDREGELN

Es ist wichtig, die Grenzen für eine integrative Diskussion zu setzen, an der sich alle jungen Menschen beteiligen können. Eine besonders wirksame Methode, um die Eigenverantwortung für eine Diskussion oder Aktivität zu schaffen, ist, dass die Gruppe zu Beginn die Grundregeln für sich selbst aufstellt. Die Gruppe ist dann in der Lage, ihren eigenen Lernprozess zu regeln; stellen Sie jedoch sicher, dass Ihre Grundregeln Folgendes beinhalten:

- Erlauben Sie jeweils nur einer Person zu sprechen - unterbrechen Sie nicht.
- Respektieren Sie die Ansichten der anderen.
- Hinterfragen Sie die Ideen, nicht die Personen.
- Verwenden Sie eine angemessene Sprache - keine beleidigenden Kommentare.

Achten Sie darauf, wer spricht, und lassen Sie alle zu Wort kommen, um sicherzustellen, dass alle gehört und respektiert werden. Versuchen Sie immer, die Jugendlichen aufzufordern, ihre Meinung zu begründen, da dies für die Entwicklung eines kritischen Denkens unerlässlich ist.

Je nach Sensibilität des Themas oder der Aktivität kann es sinnvoll sein, die Klasse in kleinere Gruppen oder Paare aufzuteilen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Vertraulichkeit gewahrt bleibt und weniger selbstbewusste Jugendliche ihre Meinung in einem weniger bedrängten Umfeld äußern können.

Sobald Sie die Grundregeln festgelegt haben, beginnen Sie mit den Aktivitäten, die die jungen Guides darauf vorbereiten, die Führungen durch die Online- und die physischen Ausstellung zu erleichtern.

Hier finden Sie einen Vorschlag für mögliche Aktivitäten und einige Tipps zu den Moderationstechniken.

9.1 WERTE BRAINSTORMEN

Brainstorming ist eine Technik zur Einführung eines neuen Themas, zur Förderung der Kreativität und zur schnellen Entwicklung neuer Ideen. Es wird eingesetzt, um ein bestimmtes Problem zu lösen oder eine Frage zu beantworten. Weitere Informationen finden Sie auf der „Mindtools“-Website.

In der Praxis:

- Entscheiden Sie sich für das Thema, das Sie besprechen möchten, und formulieren Sie es in einer Frage, die mehrere Antwortmöglichkeiten zulässt: WAS SIND IHRE WERTE?
- Schreiben Sie die Frage für alle sichtbar (Sie können Online-Tools wie „Answergarden“ verwenden) an eine Tafel oder auf ein Blatt Papier (denken Sie daran, alle Materialien im Voraus vorzubereiten);
- Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Ideen einzubringen und sie in Form von Schlüsselwörtern oder kurzen Aufzählungssätzen an der Tafel oder auf einem Poster festzuhalten;
- Wenn die Teilnehmer keine Vorschläge mehr haben, bitten Sie sie um Vorschläge und Kommentare zu dem, was herausgekommen ist.

Hinweise:

- Schreiben Sie jede neue Idee auf. Oft sind die kreativsten Ideen auch die nützlichsten und interessantesten!
- Bis zum Ende der Aktivität sollte niemand das Geschriebene kommentieren oder beurteilen. In manchen Fällen können Sie auch darum bitten, dass die TeilnehmerInnen keine bereits geäußerten Ideen wiederholen.
- Ermutigen Sie alle, sich zu beteiligen.
- Teilen Sie Ihre Ideen nur dann mit, wenn es nötig ist, um die Gruppe zu ermutigen.
- Wenn ein Vorschlag unklar ist, bitten Sie um Klärung.

9.2 LASSEN SIE UNS ÜBER DEMOKRATISCHE WERTE SPRECHEN

Die Fish-Bowl-Methode kann zur Erleichterung der Diskussion eingesetzt werden.

Sie ist sehr nützlich, wenn man die Überlegungen der Teilnehmer aufdecken will. Bei dieser Methode schreibt in der Regel jeder Teilnehmer einzeln auf einen oder mehrere Post-it-Zettel eine Frage, eine Verwirrung oder eine Überlegung, die er/sie anonym mit der Gruppe teilen möchte. In unserem Fall können Sie die demokratischen Werte (die in Abschnitt 1 enthalten sind, wie z. B. individuelle Freiheit und Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit usw.) auf jeden Post-it-Zettel schreiben, sie falten und in das "Fischglas" legen (es kann ein Hut, eine Schachtel usw. sein).

Als Nächstes stellen wir einen Kreis mit drei Stühlen in einem kleineren Kreis auf. Drei Freiwillige setzen sich auf die Stühle im kleineren Kreis und ziehen einen Post-it-Zettel heraus. Damit beginnt eine informelle Diskussion über die Post-it-Bitte. Wenn jemand aus dem äußeren Kreis zum Thema des Post-its sprechen möchte, tippt er der Person aus dem inneren Kreis, die er ersetzen möchte, auf die Schulter und nimmt seinen Platz ein. Sie lesen und kommentieren alle Post-its (falls erforderlich) auf die gleiche Weise. Was haben diese Wörter gemeinsam?

Der Moderator moderiert die Diskussion, hält die Zeit ein, damit alle Post-its gelesen werden können, und kann bei Bedarf an der Sitzung teilnehmen, indem er jemanden aus dem inneren Kreis ersetzt. If you have few participants you can sit in a simple circle and pull out the post-it, without the inner circle of chairs.

Hier ist ein Video, um sich die Aktivität besser vorstellen zu können:

<https://www.youtube.com/watch?v=TIlz1sQSGGI>

9.3 STILLER BODEN DER GEFÜHLE

Bereiten Sie je nach Anzahl der Teilnehmer ein oder mehrere Plakate (die Teilnehmer müssen gleichzeitig um das Plakat herum stehen oder sitzen können) mit dem Titel vor: WAS FÜHLST DU, WENN DU HÖRST, WIE DIE LEUTE ÜBER DIE BEDROHUNGEN DER DEMOKRATIE SPRECHEN? (Sie können ein bestimmtes Thema auswählen, z. B. geschlechtsspezifische Gewalt)

Legen Sie das/die Plakat(e) auf den Boden oder auf einen Tisch, legen Sie Musik auf, um sich zu entspannen, zu konzentrieren und zu motivieren, und bitten Sie die Teilnehmer, einen Marker zu nehmen und ihre Gedanken in Stichworten und kleinen Sätzen auszudrücken, wobei sie auch auf die Meinungen der anderen auf dem Plakat Bezug nehmen. Die Regel lautet: nicht reden, sondern sich nur schriftlich, zeichnerisch usw. ausdrücken.

Hier ist ein Video, um sich die Aktivität besser vorstellen zu können:

https://www.youtube.com/watch?v=obw_aKoFWEE

9.4 SIMULATION EINER DISKUSSION ÜBER EIN KONTROVERSES THEMA

Bereiten Sie ein kontroverses Thema und ein mögliches Diskussionsszenario vor. Bitten Sie die Teilnehmer, das Thema zu diskutieren und ihre Reaktion zu beobachten. Das Ziel dieser Simulation ist es, ihnen die verschiedenen Reaktionen der Teilnehmer zu zeigen und sie diese erleben zu lassen (siehe Abschnitt 2).

Verfolgen Sie das Gespräch und spielen Sie eine Rolle, wenn es angebracht ist (ohne dass die Teilnehmer wissen, dass Sie eine Rolle spielen). Sie können auf etwas, das sie gesagt haben, wütend reagieren (das wäre völlig unerwartet, aber denken Sie daran, dass Sie in diesem Fall simulieren, also eher handeln als moderieren), ängstlich, einfühlsam, leidenschaftlich, zuversichtlich, desillusioniert, enttäuscht, optimistisch, usw.

Fragen Sie sie am Ende der Diskussion: Wie haben Sie sich während meiner Reaktionen gefühlt?

So kann sich der Führer auf mögliche Szenarien der Besucher vorbereiten.

9.5 EIN SICHERER RAUM FÜR DIE AUSSTELLUNG

Teilen Sie die Teilnehmer in 2 Gruppen auf: eine Gruppe ist die F2F-Gruppe und die andere die Online-Gruppe. Jede Gruppe muss ein Brainstorming zu dieser Frage durchführen: WIE KANN EIN SICHERER RAUM WÄHREND DER F2F/ONLINE-AUSSTELLUNG GEWÄHRLEISTET WERDEN?

Bitte Sie sie, ihre Vorschläge aufzuschreiben und sich im Plenum darüber auszutauschen. Welche Regeln sind allgemein gültig? Welche gelten ausschließlich für die F2F- oder Online-Ausstellung? Stellen Sie sicher, dass Sie diese auch mit den anderen internationalen Jugendbetreuern im Projekt teilen, damit sie bei den Ausstellungen verwendet werden können.

9.6 DIE AUSSTELLUNG ANSEHEN

Geben Sie jedem Teilnehmer die in Abschnitt 3 geteilten Notizen. WELCHE BEDROHUNGEN FÜR DIE DEMOKRATIE IN DEN VERSCHIEDENEN LÄNDERN* UND WAS SIE IN UNS AUSLÖSEN: REAKTIONEN, EMOTIONEN UND FOLGEN, damit sie sich mit dem Kontext auseinandersetzen können. Falls vorhanden, wäre es wichtig, dass sie auch die Kunstwerke studieren. Dies kann gemeinsam oder zu Hause geschehen und Sie werden die gewonnenen Erkenntnisse bei der nächsten Sitzung weitergeben.

9.7 WIE KÖNNEN SIE...?

Lassen Sie uns an Abschnitt 4 arbeiten. Sagen Sie es Ihren Teilnehmern: Stellen Sie sich vor, Sie sind in der F2F/Online-Ausstellung als Fremdenführer. Wie können Sie

- Offenheit und Respekt zeigen
- Aktives Zuhören üben
- Einfühlungsvermögen und Verständnis zeigen
- Mit Stereotypen oder Angriffen umgehen
- Suche nach Gemeinsamkeiten und Ruhe
- Erkennen Sie Grenzen und Lernmöglichkeiten an
- Eine Diskussion mit einer positiven Note beenden?

Bitte Sie sie, ein Beispiel zu geben und sich vorzustellen, dass sie die Ausstellung leiten. Je lebhafter sie sich vorstellen und je mehr Spaß sie dabei haben, desto besser wird es sein.

9.8 OFFENE FRAGEN, DIE JEDEN HINTERGRUND BERÜCKSICHTIGEN

Wir werden nun an den Abschnitten 5 und 6 arbeiten. Wählen Sie jedes Kunstwerk aus und zeigen Sie es nacheinander.

Warum regt das Kunstwerk zum Nachdenken an?

Welche Gefühle löst es aus?

In welchem Kontext wurde es geschaffen?

Wer ist der Autor?

Inwiefern unterscheiden sich diese Kunstwerke von den anderen? Wie könnten Menschen aus verschiedenen Kulturen während der Ausstellung auf sie reagieren?

Welche offenen Fragen könnten Sie während Ihrer Führung durch die Ausstellung stellen, ohne den Hintergrund zu berücksichtigen?

9.9 KREATIVES ENGAGEMENT ERZEUGEN

Schauen Sie sich mit Ihrer Gruppe von Reiseleitern die Liste der Ideen zur Förderung des Engagements in Abschnitt 7 an und wählen Sie diejenigen aus, die Sie in Ihren F2F-/Online-Führungen einsetzen möchten.

Denken Sie daran, diese Ideen mit der internationalen Gruppe von Jugendbetreuern zu teilen.



**Co-funded by
the European Union**